

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzler.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nufini.

Dar-es-Salaam
24. August 1912
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzler“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 60 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegen genommen.

Anzeigengebühren:

Für die 5-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam: Telegramm-Adresse: Zeitung Dar-es-Salaam. Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Verblingerstr. 15/16 Fernsprecher: Amt Litow, 3575; Postfachverehr: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.
Nr. 68

Berliner Telegramme.

Bedeutende Erklärung eines Sozialdemokraten im Bayerischen Landtag.

Berlin, 23. August (W. T.). In der bayerischen Kammer in München erklärte der Sozialdemokrat Bollmar, daß die Sozialdemokratie nur den Frieden erhalten wolle und, wenn dies nicht gelingen würde, daß dann auch die Sozialdemokratie alles gegenüber der Not des Vaterlandes zurückstelle, und daß die Sozialdemokraten nicht die schlechtesten Vaterlandsverteidiger sein würden. Der Liberale Casselmann sagte, daß gewisse Kreise des Auslandes glaubten, daß der Reichsgedanke südlich des Mains einen Nib bekommen könne. Man müsse dieses Märchen endgiltig zerstören.

Die Jungtürken als Oppositionspartei.

Berlin, 23. August (W. T.). In Konstantinopel erklärte die jungtürkische Partei, daß sie sich in das Geschehene füge und daß sie auch als Oppositionspartei für das Wohl des Vaterlandes arbeiten werde. In Ues-lueb sind die Albanesen abgezogen.

Suezkanal gegen Panamakanal.

Berlin, 23. August (W. T.). Das Staatsdepartement, in Washington erfuhr, daß die Herabsetzung der Suezkanal-Gebühren als Kampfmaßnahme gegen die beschlossene Gebührenfreiheit der den Panamakanal passierenden amerikanischen Schiffe erfolgt sei.

Die Mittel der fremden Journalisten.

Von Dr. Albrecht Wirth-München.

In der Budgetkommission des Reichstags ist bemängelt worden, daß die Auslese der Diplomaten nach einseitigen Gesichtspunkten erfolge. Man solle Kaufleute und Journalisten heranziehen; so geschähe es denn auch bereits im Ausland. Der Herr Staatssekretär des Neußern bemerkte hierzu, im Auslande sei das möglich, weil die Mittel der fremden „Journalistik“ größer seien als unserer. Es ist nicht ohne Reiz, diese Bemerkung auf ihre Grundlagen hin näher zu untersuchen. Gewiß, das Eine ist ohne weiteres zugestehen, daß die Bezüge fremder Berichterstatter, sowohl der fest an einem Orte bleibenden, als auch der „on the globetrotter staff“ befindlichen, die Gehälter deutscher Kollegen weit übersteigen. Ob die Reichskammer des „Corriere della Sera“ oder der „Nowoje Wremya“ — denn nicht nur englische und amerikanische Blätter statten ihre Vertreter vorzüglich aus — denen großer deutscher Verlage überlegen seien, will ich dahin gestellt sein lassen. Gleichviel! Sie bezahlen ausgezeichnet, die fremden Redakteure bekommen bis 60,000 Mark. Ein englischer Zeitungsweltreisender, Sala, erzählt in seinen Lebenserinnerungen: ich bekam das Gehalt eines Vorschafers. Und als er durch eine Operation, ziemlich betagt schon, verunglückte, setzte ihm seine Zeitung tausend Pfund Pension aus. Kriegskorrespondenten angelsächsischer Blätter können in der Regel auf einem derartigen Fuße leben, daß sie Pferde und Dienerschaft halten und das ganze Offizierskorps der Brigade oder Division, der sie folgen, gelegentlich zu Gaste laden. Allein erstlich sind nicht alle so gestellt. Es gibt auch amerikanische und englische Berichterstatter, die sich anfänglich mühsam durchschlagen. Der Australier Dr. Morrison bewanderte zu Fuß halb China und war ein sehr einfacher Mann, bevor er die Aufmerksamkeit der „Times“ erregte. Ein Kalifornier, Barry, den es unwiderstehlich nach der Mandchurie zog, der aber kein großes Blatt für seine Pläne erwärmen konnte, fuhr im Zwischendeck nach Yokohama, um dann den lebendigsten, vorzüglichsten

Bericht von dem japanisch-russischen Streit um Port Arthur zu schreiben, den wir besitzen.

Zweitens aber — und jetzt komme ich zur Pointe — machen Mittel so wenig einen kennntnisreichen, guten Journalisten, wie verschwenderisch ausgestattete Bücherreien einen tüchtigen Gelehrten. Wir haben ja ein glänzendes Vorbild an unseren Afrikaforschern. Mit den dürftigsten Geldern ausgerüstet, hat Wissmann den schwarzen Erdteil gequert, hat Barth Leistungen vollbracht, wie sie Stanley mit dreifach höheren Summen nicht vollbringen konnte. Und hat nicht auch Stanley's Landsmann, Livingstone, auf eigentlich gar keine Fonds gestützt, doch sehr Erhebliches ausgeführt? Hieraus scheint man den Schluß ziehen zu dürfen, daß es doch bei dem Erwerb ungewöhnlicher Kenntnisse nicht so sehr auf das Geld ankommt, eher auf Geschick und Charakter. Nicht minder können für den Umgang mit bedeutenden Menschen, politischen Führern und erst recht Gesandtschaften ganz geringe Mittel genügen. In Washington verkehrte aufs regste so mancher Senator, der auf seine 5000 Pfund im Jahre angewiesen ist, und mancher arme Künstler und Schriftsteller ist in Washingtoner und Pariser Salons angesehener und beliebter, als der stolze Besitzer einer Goldmine Colorados. Auf der anderen Seite erklärte Goethe: Für meine Bildung habe ich eine Million gezahlt; jedes Bonmot kostet mich eine Börse Gold. Daher der Ausspruch Kibberlens, der deutschen Verlegern zu denken geben mag. Auch dieses finanzielle Gebiet, dieser Mangel der deutschen Journalistik, der bei unserer ausländischen Vertretung auf Schritt und Tritt sichtbar wird, gehört zu den Dingen der Weltpolitik.

Zu diesen Ausführungen schreibt der Herausgeber der „Weltpolitik“ Arthur Dig: Als viel zu gering erweisen sich die Mittel unserer Journalistik im Auslande keineswegs etwa nur in der Beziehung, daß die reichsdeutsche Presse in ihrer Berichterstattung sich vielfach auf ausländische Quellen angewiesen sieht, sondern vor allen Dingen in umgekehrter Beziehung dadurch, daß von deutscher Seite viel zu wenig Einfluß auf die ausländische Presse ausgeübt wird. Gründung deutscher Organe an hierzu besonders geeigneten Plätzen in Uebersee genügt nicht. Daß die deutsche Ueberseepresse sowohl aus der Heimat wie durch die Auslandsdeutschen aufs eifrigste mit allen Mitteln gefördert werden sollte, versteht sich von selbst! Nicht zu vergessen aber ist auch der Einfluß auf die Berichterstattung in den fremdsprachigen Organen des Auslandes. Und in dieser Beziehung vertragen die Mittel unserer Auslandspolitik so gut wie vollkommen.

Die in der heimischen Sprache der betreffenden Länder erscheinende Auslandspresse wird über die deutschen Vorgänge in erster Linie durch englische Quellen unterrichtet und sieht demgemäß alles Europäische vorwiegend in englischer Beleuchtung. Dazu gesellen sich die französischen Einflüsse, namentlich in den von Frankreichs Kapitalmarkt finanziell abhängigen Ländern. In trautem Verein mit der englischen und französischen Journalistik arbeiten unsere slavischen, in erster Linie polnischen Freunde, die nicht nur in der eigenen, sondern auch in der Londoner und Pariser Presse außerordentlich rege tätig sind, und mit ihr, wie es jüngst genannt wurde, einen geistigen Dreieck zur Vernichtung der deutschen „Barbarei und Unkultur“ gebildet haben. In Paris unterhalten die Polen ein großes journalistisches Zentralbüro, das mit der französischen und englischen Presse in enger Fühlung steht und ihre Versorgung mit Deutschland herabsetzenden Beiträgen bewirkt. Neuerdings ist ein derartiges literarisches Büro von polnischer Seite auch in Rom begründet worden. Solcherlei Anstrengungen gegenüber muß Deutschland doppelt auf dem Posten sein, um es seinerseits nicht fehlen zu lassen an der Unterrichtung der Auslandspresse über die deutschen Verhältnisse und die europäischen im allgemeinen unter deutschen bzw. objektiven Gesichtspunkten.

Ein überaus bezeichnender Fall deutscher Berichterstattung in der Auslandspresse sei bei dieser Gelegenheit beiläufig hervorgehoben.

Wie bekannt, veröffentlichte im vorigen Herbst die „Times“ aufsehenerregende kritische Berichte über die deutschen Kaisermanöver, die das deutsche Heer und die militärische Bereitschaft Deutschlands in jeder Weise herabsetzten, mit der nur zu durchsichtigen Absicht, die Pariser Freunde zur Starkköpfigkeit, eventuell zum Vorschlagen gegen Deutschland zu ermuntern. Diese gehässigen Manöverberichte erschienen dann auch in Besonderen Form und wurden nach Kräften in der ganzen Welt zum Gegenstande der Besprechung im Sinne der Herabsetzung Deutschlands gemacht. Der Militärattaché der chilenischen Gesandtschaft in London ließ es sich nicht nehmen, auch in der Presse seiner Heimat auf Grund der Timesberichte in diesem Sinne zu wirken — ein umso auffälligeres Verfahren, als doch bekanntlich Chile seit lauffähigeren Zeiten sein Heer mit Hilfe deutscher Militärinstruktoren, die freilich oft genug mit Unbarm gelohnt wurden, nach preussischem Muster eingerichtet und durchgebildet hat. Wenn in einem Lande, dessen eigene Armee in dieser Weise vom deutschen Muster und von deutschen Erziehern lebt, das Vorbild des eigenen Heeres herabgesetzt werden kann, so spricht das für die einseitig deutschfeindliche Beeinflussung der Auslandspresse, der von deutscher Seite auch nicht annähernd mit den genügenden Mitteln entgegengetreten wird!

Ein Aufsehen erregender Kriminal-Prozess in Britisch-Ostafrika.

Beschiedentlich ist auch schon in der D. O. A. Z. auf den Fall Bowker Bezug genommen worden. Es dürfte daher wohl Ihre Leser interessieren nähere Einzelheiten über diesen Fall zu erfahren. Der Tatbestand, soweit er sich aus den Verhandlungen vor dem Town Magistrate (Gericht erster Instanz) in Nairobi am 23. Juli ergab, war kurz folgender: Russell Bowker welcher im Ganzen 10 Jahre in Britisch-Ostafrika, davon 7 Jahre als Farmer im Kedongtale, anständig ist, ertappte eines Nachts im Juni einen Kikuyu namens Kadungu in der Schafhürde bei dem Versuch, ein Schaf zu stehlen. Der Dieb wurde festgenommen und an den Händen gefesselt einem Boy zur Bewachung in dessen Hütte gegeben. Später in der Nacht geriet die Hütte in Brand. Man nimmt Brandstiftung durch Komplizen des gefassten Diebes an, und in dem dadurch entstehenden Tumult entkam der Dieb. Bowker sandte nun eine Nachricht zu dem nächsten Polizeiposten Escarpment über den Vorfall und bat um Entsendung eines Polizisten. Er bekam von Escarpment die Mitteilung, daß zur Zeit kein Polizist zur Verfügung stehe. Diese Antwort erregte Bowker, der sich nach seinen eigenen Aussagen schon seit langem über den mangelnden Schutz gegen Viehdiebstahl — es sollen ihm in den letzten Jahren über 500 Schafe gestohlen und ein zuverlässiger Hirt ermordet worden sein — beschwert fühlte, der Art, daß er beschloß, Selbsthilfe zu üben. Er rief 6 in der Nähe wohnende Europäer zu sich und nach abgehaltenem Kriegsrat ritten sie, zusammen 7 Mann, davon 6 mit Gewehren bewaffnet, der siebente mit einem Revolver versehen, begleitet von einigen Boys zu dem Dorf des entflohenen Diebes Kadungu. Sie fanden Kadungus Hütten verlassen vor und ließen sich nun den Dorfhauptling Kamai kommen, trugen ihm den Fall vor und verlangten von ihm, daß er als Bergelation für Diebstahl und Brandstiftung auf der Farm Bowkers die Hütten des Kadungu anzünde. Kamai folgte dieser Aufforderung, welche ihm durch Dolmetscher in Kikuyu übersetzt wurde. Er selbst behauptete, er sei für den Fall der Nichtbefolgung mit Erschießen bedroht worden. Die 7 Europäer leugneten entschieden diese Bedrohung. Tatsache ist jedenfalls, daß die Hütten Kadungus von Kamai angezündet in Flammen aufgingen. Das in ihnen befindlich gewesene Vieh, Ziegen, wurde bis auf eine, welche wohl bei dem Herausführen übersehen worden war, verschont. Nachdem die 7 Europäer so ihren Willen durchgesetzt hatten, ritten sie wieder ab, und Bowker suchte in einem Schreiben an den stellvertretenden

Gouverneur C. C. Bowring, welcher auch in der britisch-ostafrikanischen Presse veröffentlicht wurde (siehe D. N. Z. vom 7. August Nr. 63), sein Vorgehen zu rechtfertigen.

Der vorstehend näher geschilderte Tatbestand führte nur Ruffel Bowler mit seinen 6 Gefährten am 25. Juli vor den Richter. Anklage war erhoben auf Grund des Abschnitts 114 und 506 des Indischen Strafgesetzbuchs wegen: „Gefährlicher Zusammenrottung, Unterführung tödlicher Waffen“ und „straffälliger Einschüchterung (Mörderung)“. Bei Beginn der Verhandlung wurden die Eingeborenen, auch Inder und Goanesen, aus dem Zuhörerzimmer entfernt, ein Vorgehen, gegen welches die Vertreterin indischer Interessen in Britisch-Ostafrika, die „Indian Voice“ in scharfer Weise Stellung genommen hat. Gegen die Aussagen der 7 Europäer hinsichtlich der von Kamai behaupteten Bedrohung waren 4 eingeborene Zeugen, unter ihnen Kamai selbst, geladen. Ihre Aussagen waren jedoch so widersprechend und machten zum Teil einen so ungläubwürdigen Eindruck, daß der Richter, wie mir denken mit Recht, auf sie nichts gab, und in dem am 27. Juli verkündeten Urtheil, die Angeklagten von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen der Mörderung freisprach. Wegen des mit geringerer Strafe bedrohten zweiten Vergehens, welches unter Anklage stand, der straffälligen Zusammenrottung kam der Richter zu einem verurteilenden Erkenntnis: die Angeklagten wurden mit einer Geldstrafe von je 500 Rp., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle je 1 Monat Gefängnis zu treten hat, belegt.

Die verhältnismäßige Milde des Urtheils zeigt, daß der Richter eine gewisse Notlage der Angeklagten anerkannt hat, er mußte verurtheilen: „weil, wenn ein solcher Fall einmal erlaubt durchginge, fortgesetzt mehr und mehr auf diesem ungesetzlichen Wege fortgeschritten werden und jedes Gesetz und jede Ordnung aufhören würde, dem müsse vorgebeugt werden“. So nahezu wörtlich lautete der Schluß der Urtheilsbegründung. Die vielen Sympathiebindungen, welche Bowler aus allen Theilen des Landes zugehen, zeigen, wie brennend die „Wichthelbstahfrage“ geworden ist. Will die Regierung größeres Unheil verhüten, wird sie sich zu energischen Schutzmaßnahmen im Interesse der weißen Siedler entschließen müssen. A.—d.

Bur Cholera in Zanzibar.

In der „Gazette for Zanzibar“ vom 19. d. Mts. macht die Zanzibarregierung bekannt, daß Reisende sich vor ihrer Einschiffung nach außerzanzibarischen Häfen zur ärztlichen Untersuchung stellen müssen. Im Falle, daß sie gesund befunden werden, wird ihnen eine Bescheinigung darüber ausgestellt. Reisende aus Zanzibar, welche nach Aden und weiter reisen, dürfen bei Strafe und Zurückbehaltung in Quarantäne in Mombassa nicht an Land gehen. Reisende, welche nach Mombassa oder anderen Häfen Britisch-Ostafrikas sich begeben wollen, müssen sich vor ihrer Abreise einer fünfjährigen Kontrolle des Gesundheitsamtes in Zanzibar, das über den Gesundheitszustand eine Bescheinigung ausstellt, außerdem noch einer fünfjährigen Quarantäne in Mombassa unterwerfen. Die Landung von frischen Früchten und Gemüsen sowie von Mineralwasser aus Zanzibar ist in Britisch-Ostafrika verboten. Für Schiffe, welche sich in Zanzibar freiwillig in Quarantäne legen, und etwaige Ladung mit ihrer in Quarantäne übernehmenden, werden die entsprechenden Gesundheitspässe in Zanzibar ausgestellt. Zufolge eines amtlichen Berichts, welcher in derselben Nummer der Zanzibar-Gazette veröffentlicht ist, sind in

der Woche vom 13. bis zum 19. August 21 neue Erkrankungen und 21 Todesfälle vorgekommen. Bis zum 19. August sind seit Ausbruch der Cholera insgesamt 52 Erkrankungen an Cholera und 35 Todesfälle festgestellt. Offene Wasserstellen, Brunnen und Quellen sind desinfiziert, die Hauptwasserleitung ist noch nicht infiziert, und man hofft sie rein erhalten zu können. Die Behörden bei der Ausdehnung der Seuche auf den Schambendistrikt und die Eingeborenstadt (Ngambo) um die Unterstützung der Bevölkerung bei der Bekämpfung der Cholera durch Veranlassung sofortiger Anzeige verdächtiger Krankheitserscheinungen.

Wegen der vom kaiserlichen Gouvernement getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera nach Deutsch-Ostafrika verweisen wir auf die der heutigen Ausgabe beiliegende Nummer 26 von „Gesetz und Recht“, sowie auch auf die Mitteilungen in der zweiten Beilage der heutigen Nummer.

Gerichte, welche hier über das Vorkommen von Cholerafällen in Mombassa verbreitet waren, haben bisher eine amtliche Bestätigung nicht gefunden.

Aus unserer Kolonie.

Der Kolonialhaatssekretär in Morogoro.

Ueber die Anwesenheit des Kolonialstaatssekretärs in Morogoro erhalten wir folgenden Bericht:

„Am Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends kam der Staatssekretär Dr. Solf von Tabora zurück und hielt sich in Morogoro auf. Soweit die Zeit es erlaubte, wurden unter der Führung der Beamten des hiesigen Bezirkes die in der näheren Umgegend des Ortes liegenden Pflanzungen besichtigt. Am Abend war eine große Anzahl von Europäern mit ihren Damen der Einladung des Bezirksamtes zu einem geselligen Beisammensein im Hotel Sailer gefolgt. Statt des sonst obligaten Dinners gab es ein kaltes Buffet.

Se. Excellenz der Staatssekretär und Gemahlin erschienen gegen 8 Uhr. Ihre Excellenz ließ sich die anwesenden europäischen Damen, der Staatssekretär eine große Anzahl der anwesenden Pflanzler vorstellen. Se. Excellenz unterhielt sich mit jedem der Herren längere Zeit und interessierte sich besonders für den Stand der einzelnen Kulturen.

Herr Bezirksamtsmann Dr. Mahne gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck. Er hoffe, daß Se. Excellenz unser Land gefallen habe. Unsere Kolonie biete so viel des Schönen und Abwechslungsreichen, was eben die Heimat trotz all ihrer Vorzüge nicht bieten könne. Eine Reise hierher lohne sich. Se. Excellenz aber, hat heute ja eine ganze Anzahl Pflanzungen gesehen, hat er, dem Bezirk und seinen europäischen Betrieben sein Wohlwollen zu erhalten. Die Rede klang aus in einem Hoch auf den Staatssekretär und seine Gattin.

In seiner Erwiderung führte Se. Excellenz u. a. aus:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wenn Beamte einander hochleben lassen, so klingt das leicht als bestellte Arbeit und als pro domo geredet. Ich nehme daher an, daß die Rede und Ihre freundliche Akklamation derselben nicht mir, als dem Herrn Dr. Solf, sondern mir als dem Vertreter der kaiserlichen Reichsregierung gegolten hat. Und ich danke Ihnen dafür. Ich war früher noch nicht in Morogoro. Vor 15 Jahren, als ich — allerdings nur kurze Zeit — Bezirksrichter in Daresalam war, mußte man von

Morogoro nicht viel. Man wußte, daß man etwa 9 Tage dahin brauchte, daß da der Sultan Kingo sitze, der eigentlich gar nicht dahin gehöre, und daß ferner noch einige Araber da waren. Das war so ungefähr alles. Heute ist das alles anders. Heute braucht man keine 9 Tage, sondern ebensoviel Stunden. Heute ist hier nicht nur der berühmte Sultan Kingo, sondern es wohnen außerdem etwa 250 Europäer hier, die aber hier nicht nur sitzen, wie Kingo, sondern die auch etwas tun. (Lebhafte Beifall.) Ich habe heute auf meiner Rundfahrt viele schöne europäische Pflanzungen gesehen, die zeigen, wie fleißig hier gearbeitet ist. Ich habe auf meiner Reise allerdings auch Mißerfolge gesehen, im Kautschuk- und Baumwollbau. Das darf Sie aber nicht entmutigen. Sie stehen ja erst etwa vier Jahre in der Arbeit. Das ist in den anderen tropischen Kolonien fremder Völker auch nicht anders gewesen, in den Straits-Settlements, auf Ceylon, Java, Sumatra und den Philippinen. Ueberall haben die Pflanzler verschiedene Versuche machen müssen, bis sie die richtige Kultur fanden, die der Lage und dem Klima angepaßt war. So werden Sie es hier auch mit der Zeit herausbekommen, ob Sie Upland- oder ägyptische Baumwolle pflanzen müssen, welche Art von Kautschuk Sie kultivieren und welche Form der Aufbereitung Sie wählen müssen.

Der Herr Bezirksamtsmann hat es hier schon vorhin betont, daß Pflanzungsbetrieb und Eingeborenenkultur sich nicht auszuschließen brauchen. Gerade hier brauchen Sie, scheint es mir, noch nichts zu fürchten. Wenn auch die Regierung die 7 Millionen Eingeborenen nicht als eine quantität negligible behandeln darf, so hat sie doch die unabwiesbare Pflicht, die weißen Ansiedler, in erster Linie die Deutschen, die sie ins Land gerufen hat, zu unterstützen. In welcher Form das zu geschehen hat, ob vielleicht durch einen gewissen Zwang oder einen leisen Druck auf die Eingeborenen, daß sie Ihnen Ihre Hände leihen, das zu entscheiden ist nicht meines Amtes. Das ist Sache des Gouverneurs.

Ich bin überzeugt, daß Sie Ihrem Gouverneur mit vollem Vertrauen begegnen können. Getragen von dem Vertrauen der weißen Ansiedler wird es dem Gouverneur gelingen, die schwierige Aufgabe zu lösen, die er hier vorgefunden hat. Ich bitte Sie, mit mir Ihr Glas zu leeren auf das Wohl des Bezirkes Morogoro und seiner europäischen Betriebe.“

Im Laufe des Abends sprach noch Herr Schüller. Er wies auf die mangelnde Kenntniss der Kolonien in der Heimat hin. Hier Wandel zu schaffen, sei Aufgabe der Schule. Man sage zwar: Non scholae sed vitae discimus, aber dabei würde allerhand wertloses Zeug gepaukt; wie es in den deutschen Kolonien aussehe, das wisse niemand. Er bat Se. Excellenz, daheim darauf hinzuwirken, daß dies besser werde. Sein Hoch galt unserer zweiten Heusch-Deutscher-Ostafrika!

Herr Stabsarzt Jungels brachte sein Glas dem anwesenden Vertreter der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und des Kolonialen Frauenbundes Excellenz Frhr. v. Gayl.

Zum Schluß ließ Excellenz Frhr. v. Gayl die anwesenden Damen hochleben.

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

301

Roman von Horst Bodemer.

„Der Herr Oberleutnant soll sehr leichtsinnig sein!“
„Ja, ja! Immerhin! Der Absicht des Erblassers entspricht das nicht! . . . Lohmann, was hab ich geredet und vorgestellt, nichts war zu wollen! Natürlich gib's den schönsten Familienkrach, wenn das Testament einmal veröffentlicht wird!“

„Herr Justizrat, das ist nicht unsere Sache . . .“
„Zum Donnerwetter, ich bin mit dem alten Grüningen befreundet gewesen; rechtlich freilich wird das heutige Testament gewissermaßen anfechtbar sein, schon weil es in der Hauptsache Frau von Grüningens Erb ist! . . . Na, gehen Sie, gleich beginnt die Sprechstunde!“
Und an diesem Tage war der Justizrat reichlich zerstreut.

Im Frühstückszimmer entstand ein mächtiges Hallo.
„Der lustige Hans! Ja, guten Tag auch!“
Seine Hände mit beiden Händen und hielt sie seinen Regimentskameraden hin.

„Ordnung, eine Flasche besseren Sekt, recht kalt, und in den nächsten fünf Minuten bleibt ihr dienstbaren Geister alle miteinander draußen!“

Nur Leutnants waren anwesend. Hans Grüningen ließ sich mit einem gottsjämmerliche Seufzer auf den nächsten Stuhl fallen.

„Kinder, unser neuer Kommandeur, ist das mal einer mit Eichenlaub und Schwertern!“
Alle lachten und nickten.

„Mit dem unter vier Augen zu sprechen, das gibt ja gar keinen Spaß! Die Hölle auf Erden hat er mir ver-

sprochen. Zu Blankenaus Schwadron bin ich gekommen, mörderisches Vergnügen, und Dienst soll mir der aufbrummen, daß ich in der übrigen Zeit an weiter nichts denke wie ans Schlafengehen, — na, das kann gut werden! . . . Und als ich ganz harmlos um vierzehn Tage Urlaub bitte, war er beinahe aus der Haut gefahren! Heute sei Freitag, Montag ging der Tanz los, und seiner besonderen Liebe und Zuneigung könne ich mich wirklich jederzeit versichert halten!“

Da prustete alles los, und einer sagte:

„Nu kommt doch wieder Leben in die Bude!“

„Wir wollen mal sehen! . . . Heute feiern wir jedenfalls, und morgen und übermorgen wird wohl laugen, um in Grüningen die letzte Gattstellung meiner Verpflichtungen durchzuführen. Späß gibts ja auch nicht, wenn man mit am Tische sitzt, und andere Leute feiern Festschmücken!“ Dann brüllte er aus Leibeskräften: „Ordnung, Sekt her!“

Es hatte ihn keiner auf dem Bahnhof in Marienburg abgeholt, nur der alte erste Kutscher hatte mit der Peitsche salutiert und über sein ganzes Gesicht gestrahlt. Also, da ging ein kleines Kesseltreiben los. Na, das war er gewöhnt, nur wie sich Dela dazu stellen würde, darauf war er neugierig.

In der Diele erwartete ihn Dela.
„Morjen, morjen, Herr Gehemmt! Alles in schönster Ordnung — he?“

„Hans . . .“
„Ach, quatsch nicht!“ Er riß schon die Tür zum Wohnzimmer auf, breitete die Arme aus. Mamachen, da hast Du ihn endlich wieder, Deinen sehr teuren Sohn!“

Nachdem er seiner Mutter schnell ein paar Küsse auf den Mund gedrückt, damit sie gar nicht erst zu Worte kommen konnte, ging er auf Dela zu, die von ihrem Lieblingsstuhle am Fenster aufgestanden war.

„Guten Tag, Palzgräfin, schönste der Frauen! Bisken langweilig hier! Halt's mit Spellenendorfs nebeneben, sind meine speziellen Freunde, leg sie Dir un-geheuer warm ans Herz! Besonders, wenn Du Dich mal mit dem lieben Doff gekracht hast, die behalten Dich auch gerne mal über Nacht! Oder hast Du etwa die Hosen an?“

Dela lachte, es war schon das Beste.
„Guten Tag, Hans, und Deinen Rat werd ich befolgen, wenn er nötig sein sollte!“

„Schönchen! Und Grüge von Vorabergs soll ich natürlich allerseits ausrichten und noch von ner ganzen Herde anderer Leute! Uebrigens hat der Alte drei Krutze hinter mir hergemacht, als er mich los war“ . . . Er drehte sich um. „Mamachen, um die Harmonie nicht weiter zu stören, denn morgen Abend muß ich fort von hier, es ist nur noch eine Kleinigkeit, zwei Tausender für Hannover und um fünf Hundertet extra bist ich um, mich in die alten soliden Verhältnisse im Regiment wieder einzuleben!“

Das Thema ließ man vorläufig fallen. Jedenfalls hatte Hans, als er am Sonntag Abend wieder wegfuhr, den ersehnten Scheck. Daß Mamachen gesagt hatte: „Aber, es wird Dir von Deinem Erbscheil abgezogen“, störte ihn nicht weiter. Das war wohl nur so ein Schreckschuß. Und das junge Paar schien ja so weit miteinander ganz zufrieden zu sein. Ja, ja, das Glück wollte manchmal einen zarten Fußtritt haben, damit es wußte, durch welche Türe es einspazieren sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Am 11 1/2 Uhr fuhr der Sonderzug nach Darassalam ab. Kurz vor der Abfahrt wurde den Gästen noch eine Ngoma vorgeführt, die augenscheinlich Ihrer Excellenz viel Spaß machte.

Exzellenz Dr. Solf sprach sich über den Verlauf seiner Reise auf der Mittellandbahn bis Tabora und seinen Aufenthalt in Tabora selbst recht befriedigt aus. Er verdankte der Reise eine Fülle von neuen Eindrücken und neuen Anregungen.

Einen ausführlichen Bericht über den Aufenthalt des Staatssekretärs in Tabora werden wir noch bringen.

Morogoro. Der Jagdausflug Ihrer Excellenz Frau Solf in die Mattasteppe war erfreulicherweise recht erfolgreich: Ihre Excellenz konnte außer verschiedenen Antilopen auch eine Giraffe zur Strecke bringen; mit einem wahren Meisterschuss aus der Büchse erlegte sie außerdem einen großen Adler.

Morogoro. Für den hiesigen Bezirk wurden zu Bezirksratsmitgliedern gewählt: Als ordentliche Mitglieder die Herren Hotelier F. K. Sailer, Pflanzler H. Prüsse, Pfleger E. Meyer. Als stellvertretende Mitglieder die Herren Vater Wach, Direktor Otto Schwarz, Pflanzler E. Steinbed.

Morogoro. Wie wir hören, ist die Herrn Budelmann gehörige Pflanzung „Nusegwa“ in eine G. m. b. H. umgewandelt worden. Einen Teil der Anteile erwarb die Bremer Ostafrika-Gesellschaft m. b. H.

Lokales.

— Evangel. Gemeinde. Da sich Herr Pfarrer Willerbach noch auf Dienstreise befindet, fällt der Gottesdienst am morgigen Sonntag aus.

— Der Kolonialstaatssekretär Exzellenz Dr. Solf und Frau Gemahlin, sowie der Kaiserliche Gouverneur Exzellenz Dr. Schnee und die Herren der Reisebegleitung haben gestern Abend kurz nach 9 Uhr an Bord des Gouvernementsdampfers „Kaiser Wilhelm II.“ Darassalam zu der Besichtigungsreise nach dem Norden verlassen. An Brücke I hatte die Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. S. M. S. „See Adler“ und R. P. D. „Gertrud Boermann“ veranstalteten zum Abschied ein Feuerwerk, besonders glänzend präsentierten sich die sogenannten „Kompagnie-Feuer“ der D. D. A. Linie an Bord der „Gertrud Boermann“.

Wir Darassalamer wünschen Exzellenz Dr. Solf und seiner lieben Gemahlin eine weitere erfolgreiche Reise und haben nur den Wunsch, daß sie uns in der Heimat nicht allzusehr vergessen mögen. Wir werden uns immer gern an den Besuch des dritten Kolonialstaatssekretärs in Deutsch-Ostafrikas Hauptstadt erinnern.

— Gestern Vormittag stellte Bezirksamtmann Eggebrecht dem Staatssekretär Exzellenz Dr. Solf Abordnungen der Araber, Inder und angehörender Eingeborenen vor. Der Staatssekretär gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er noch manches ihm von früher bekannte Gesicht unter den Erschienenen entdeckte. Die Inder übergaben 2 Ergebnisadressen, eine davon namens der Ismaili-Gemeinde in Zanzibar.

— Nach einer Mitteilung des Englischen Generalkonsulats in Zanzibar ist der englische Vizekonsul für Deutsch-Ostafrika, Herr King, demnächst in Darassalam zu erwarten. Wie aus den amtlichen Veröffentlichungen zu ersehen ist, ist die für die Ausübung seines Amtes erforderliche Erlaubnis des Exequatur seitens des Deutschen Reichs bereits erfolgt.

— Erdbebenbeobachtungen der hiesigen Hauptwetterwarte. Heute Nacht, kurz nach 4 Uhr, hat der Seismograph der hiesigen Hauptwetterwarte ein stärkeres Erdbeben registriert. Dauer der Erschütterung etwa 8 Minuten. Der Ort des Erdbebens ist unbekannt.

— Ein Sportfest in Darassalam. Gestern Nachmittag trat der „Sportverein Darassalam“ mit der Einweihungsfeier seines Sportplatzes zum ersten Male mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Um es gleich vorauszusagen: Es war ein ganzer Erfolg.

Welches Interesse den Bestrebungen des Vereins seitens der Darassalamer Bevölkerung entgegengebracht wird, bewies die stattliche Anzahl der erschienenen Mitglieder und Gäste. Es mögen wohl über 300 Personen den mit Flaggen und Guirlanden festlich geschmückten Spielplatz des Vereins in Upanga belebt haben. Die zahlreich erschienenen Damen in entzückenden Toiletten gaben dem Sportplatz das Bild eines „großen Tages“ auf den heimischen Rennplätzen oder den Sportplätzen eines modernen Badeortes. Unter den Erschienenen bemerkten wir besonders den Staatssekretär Exzellenz Dr. Solf sowie den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Se. Exzellenz den Kaiserlichen Gouverneur, nebst ihren Damen und Gefolge. Außerdem war eben „tout Darassalam“ auf den Beinen, um dem Sportfest beizuwohnen.

Der gebotene Sport war ein recht guter. Besonders das Einzelspiel ohne Vorgabe im Tennis zwischen Herrn Vogel und Herrn Maercker rief die Zuschauer während des Spieles wiederholt zu lautem Beifall

hin. Den von Sr. Exzellenz Herrn Dr. Schnee gestifteten Wanderpreis sowie den I. Ehrenpreis konnte Herr Maercker heimtragen, nachdem er nach einem anfänglichen Erfolg des Herrn Vogel (2:6) diesen in den beiden folgenden Spielen mit 6:3, 6:1 geschlagen hatte. Gegenüber dem scharfen Spiel, vor allen Dingen dem guten Netzspiel des Herrn Maercker, machte sich bei Herrn Vogel in den letzten Sätzen eine gewisse Ermattung bemerkbar. Herrn Maercker wünschen wir zu seinem Erfolg Glück.

Im Anschluß an das Einzelspiel fand das Doppelspiel mit Vorgabe statt, welches das Paar Frau Meizner — Herr Selle gegen Frau Karstedt — Herr Maercker in 3 Sätzen gewann. Das letzte Paar erhielt 1/2 Vorgabe. Der Kampf war hart und der Sieg nicht leicht erfochten. Um so größer die Ehre des siegenden Paares. Auch diesem unseren Glückwunsch.

In dem gleichzeitig ausgetragenen Hochsprung konnte Herr Mathern den 1. Preis erringen, zweiter wurde Herr Friedrich.

Die Weitsprung-Konkurrenz wurde nicht ausgetragen, wird aber noch nachträglich zur Entscheidung kommen.

Um 5 Uhr rief der Schiedsrichter HerrENZ die Mannschaften S. M. S. „See Adler“ und des Sportvereins zum Kampfe auf den Fußballplatz. Wie schon an dieser Stelle vorausgesagt, konnte der See Adler glatt gewinnen und damit den selbst gestifteten Wanderpreis heimtragen. Die mannigfachen Uebungs-spiele haben der See Adlermannschaft den Sieg eingetragen, denn der Mannschaft des Sportvereins sah man an, daß sie überhaupt noch nicht zusammengespielt hatte. Es möge nicht unerwähnt bleiben, daß der Sportverein das Spiel nur mit 10 Mann austrug und sich erst kurz vor Spielschluß vervollständigte. Es wird Sache des Sportvereins sein, den hübschen Wanderpreis der Mannschaft des „See Adlers“ das nächste Mal zu entreißen.

Im Anschluß an das Fußballspiel fand die Preisverteilung statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Zintgraff, leitete sie mit einer Ansprache ein. Er begrüßte die Erschienenen und hieß besonders den Staatssekretär Exzellenz Dr. Solf sowie den Ehrenvorsitzenden Exzellenz Dr. Schnee mit ihren Damen herzlich willkommen: „Nicht dem Vergnügen allein ist der Sportplatz bestimmt. Es sollen im friedlichen und fröhlichen Wettspiel die Kräfte für den ersten Kampf des Lebens gestählt werden. Allen denen Dank, welche die Gründung des Vereins durch ihre Opferwilligkeit ermöglicht haben, allen denen die den Verein ihre Unterstützung angebeihen ließen, besonders dem Kaiserlichen Gouverneur und dem Bezirksamt. Viel ist schon getan, mehr muß noch getan werden. Aber die helfende Hand von Gönnern und Freunden des Vereins darf nicht fehlen, um den Zweck und das Ziel zu erreichen. Wir wollen hoffen, daß auch von diesem Platz der Herr Staatssekretär einen guten Eindruck von uns Ostafrikanern mit in die Heimat nehmen wird. Wir sind hier keine potatores strenui, welche die Zwischenzeit zwischen dem Trinken mit „Negerhinden“ ausfüllen. Uns so darzustellen scheint allmählich in der Heimat Mode zu werden. „Ernst Arbeit, frischer Sport“ sei unser Wahlspruch; daß auch zu Zeiten ein guter deutscher Trunk nicht verschmäht wird, soll nicht geleugnet werden. Besonderen Dank aber Sr. Exzellenz dem Kaiserlichen Gouverneur und seiner Gemahlin, die durch die Uebernahme des Protektorates über das heutige Fest ihr Interesse an dem Verein bekundet haben.“ Herr Dr. Zintgraff überreichte mit diesen Worten Sr. Exzellenz eine künstlerisch ausgeführte Ehren-Mitglieds-karte und forderte die Anwesenden auf zu einem dreimaligen Hoch auf den Ehrenvorsitzenden.

In seiner Erwiderung gab Exzellenz Dr. Schnee seiner Freude Ausdruck über die schönen Anlagen des Vereins und die Erfolge, die der Verein während der kurzen Zeit seines Bestehens erzielt habe. Er werde die Weiterentwicklung des Vereins, dessen Bedeutung auch in gesundheitlicher Hinsicht er wohl zu schätzen wisse, stets mit Interesse verfolgen und an seiner Unterstützung nicht fehlen lassen. Mit einem dreimaligen Hurra auf ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen des Sportvereins schloß der Ehrenvorsitzende seine markige Ansprache. Ihre Excellenz Frau Schnee nahm dann in liebenswürdigster Weise persönlich die Verteilung der zum Teil recht wertvollen Preise vor.

Während des ganzen Festes ließ die Askaniapelle unter Leitung des Musikmeisters Scharke ihre fröhlichen Weisen erklingen und führte zu Ehren ihrer Exzellenzen auch den bekannten Fanfaren-Marsch vor.

Den Getränken und der kalten Küche, die Herr Milewsky in gewohnter vorzüglicher Weise anbot, wurde allseitig lebhaft zugesprochen und noch lange wird man in Darassalam von dem schönen Sportfest des Vereins reden. Alle denen aber Dank, die zum Gelingen desselben beigetragen haben.

Hoffentlich veranlaßt der große Erfolg den Sportverein, mit sportlichen Veranstaltungen auch weiterhin nicht zu fargen. Das Interesse ist da. F. M.

— Das nächste Konzert im Club findet am Dienstag, d. 27. ds. Mts. abends 1/2 8 Uhr statt. Es wird gebeten, Anmeldungen der Clubverwaltung rechtzeitig zukommen zu lassen.

— R. P. D. „Tabora“ ist 23. ds. von Aben abgefahren und wird jedenfalls in Darassalam fahrplanmäßig eintreffen.

— D. „Kanzler“ brachte für Darassalam eine Ladung von 400 cbm und wird morgen voraussichtlich um 10 Uhr nach Südafrika weiterfahren. Postschuß nach Sbo und Südafrika heute Nachm. 6 Uhr.

— R. P. D. „Gertrud Boermann“ brachte für Darassalam eine Ladung von 500 t Britetts, 600 t Schweregut und 1700 cbm Frachtgut sowie 200 cbm für den D. „Kanzler.“

— D. „Somali“ bringt für „Gertrud Boermann“ 1400 cbm. Europaladung außerdem Kohlen für den D. „Sultan.“

— G. D. „Kigani“ fährt am 26. ds. Mts. 7 Uhr früh, die fahrplanmäßige Zanzibartour. Postschuß heute 6 Uhr nachmittags.

Personalnachrichten der Kaiserlichen Schutztruppe.

Der Marine-Stabsarzt der Reserve Dr. Seyffert ist durch K. R. D. vom 13. Juli 1912 nach erfolgtem Ausscheiden aus der Marine mit dem 8. August 1912 in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt worden.

Erwachsenen und Kindern

leistet Scotts Emulsion vortreffliche Dienste in allen Fällen von Entkräftung, Appetitmangel, Abgespanntheit. Ihre überaus kräftigende Wirkung besteht einfach darin, daß in dem bewährten Scotts'schen Verfahren, der anerkannt hohe Nährstoffgehalt des Lebertrans — nur der allerfeinsten Lofoten Dampfran ist in Scotts Emulsion enthalten — in eine so leicht verdauliche Form gebracht ist, daß selbst ein geschwächter Magen sie ohne Beschwerden verträgt.

Scotts Emulsion ist von sich stets gleichbleibender Güte, so daß allen, die dringend einer Kräftigung bedürftigen, in ihr ein vollkommen zuverlässiges, seit mehr als drei Jahrzehnten bewährtes Stärkungsmittel zur Verfügung steht. Der Gebrauch von Scotts Emulsion empfiehlt sich für jung und alt. Den Kleinen sichert sie eine günstige Entwicklung, macht sie wiederstandsfähig, so daß sie die Zahnzeit sozusagen mühelos überleben, und in jeder Weise gut vorankommen. Erwachsene tun gut, Scotts Emulsion zur regelmäßigen Unterstützung der täglichen Nahrung zu nehmen, um so der vielfach in heißen Ländern auftretenden Unterernährung und den damit zusammenhängenden Erschöpfungszuständen vorzubeugen.

Scotts Emulsion ist nur echt, wenn die äußere Packung nebenstehende Fischerschulzmarke aufweist, auf die beim Einkauf immer zu achten ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar die lose nach Gewicht oder Maß, sonach nur in versiegelten Originalpackungen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Borne, 3. M. B. D. Frankfurt a. M.

Inhaltliche: Feinster Meeresfischlebertran 1500, prima Ölgerne 600, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, yulv. Ezugant 3,0, feinstes arab. Gummi yulv. 2,0, bestill. Wasser 120,0, Vitobol 11,0. Hieran aromatische Emulsion mit Rint-, Mandel- und Baultheriabl 2 2 Tropfen.



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Darassalam und Berlin.

Für Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Darassalam.
Für Lokales und Inserate: Herrn. Labenburg, Darassalam.

Hierzu 2 Beilagen
und Nr. 26 „Geist und Recht“ von Deutsch-Ostafrika.

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Warenankünfte ex Dampfer „Rufidji“:

Fischkonserven:

Sprotten, Oelsardinen, mar. Sardinen, Aal in Oel, ger. Aal, Aal in Gelee, Lachs, Caviar, Sardellen, Krabben, Bratheringe, Salzheringe in Tins und Fäßchen, Salmon.

Dauerhefe, Backpulver, Vanille, Tee, Biomalz, Kamerunkakao, Chokoladen von Sarotti, Lindt, Gala Peter, Riquet, Cadbury usw.

Pumpernickel, Itribrot, Schwarzbrot.

Biscuits:

Leibnitz-Cakes, Othello, Russisch-Brot, Samoa-Waffeln: Noch Eine u. div. gefüllte Waffeln.

Hülsenfrüchte:

Weisse Bohnen, Linsen, grüne Erbsen geschält und ungeschält.

Biere:

Patzenhofer, hell und dunkel, Franziskaner, Münchner Bürgerbräu, Moninger, Grätzer und Fürstenberg Bräu.

Fruchtsäfte:

Himbeer, Kirsch, Citronen, Erdbeer, Johannisbeersaft, Himbeeressig, Pomril, Apfelsaft.

Sauerbrunnen:

Alter Rabensteiner Sprudel, Apollinaris, Harzer Sauerbrunnen (Grauhof), Wolff Metternich-Brunnen.

Südweine:

Muscateller, Sherry, Madeira, Malaga, Vermouth, Portwein weiß und rot.

Getrocknete Früchte.

Colonialwaren lose ausgewogen

Panamahüte, Damenfilzhüte.

Zinkeimer und Wannen, Sturmlaternen.

Große Auswahl in Seifen und Parfümerien.

Und vieles andere mehr.

Messageries Maritimes, Marseille. — Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft. Feuer Assekurranz Compagnie von 1877, Hamburg. — Internationaler Lloyd, Versicherungs Aktien-Gesellschaft, Berlin.

See-, Fluss-, Transport-Versicherung, Wert-Versicherung.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Neuer-Telegramme.

Ein alter Durenkämpfer englischer General.
Botha ist zum „Honorary General“ in der britischen Armee ernannt worden.

Der neue Sultan von Marokko.
Mula Yusuf, der Bruder des zurückgetretenen Mula Hafid, welcher mit einer Jahrespension von 300000 M zurückgetreten ist, wurde mit großen militärischen Gepränge in Rabat von den Franzosen zum Sultan von Marokko ausgerufen. Die Bevölkerung verhielt sich recht kühl.

Ein nachahmenswertes Vorgehen der englischen Kolonialverwaltung.
Das englische Kolonialamt veröffentlicht ein Telegramm des Gouverneurs der Vereinigten Malalen-Staaten, welches vor unwichtigen Spekulationen hinsichtlich von Kofos- und Koprageellschaften warnt, deren Eigentum wahrscheinlich überschätzt werde. Das Ausräumen von Namen jülicher Beamter der Kolonie in den Prospekten könne nicht als Gewähr dafür angesehen werden, daß es sich um gesunde Unternehmen handele.

Zur Lage in Irland und England.
Nach allen neueren Nachrichten scheint die innere Lage in Irland und England doch ernster zu sein, als man ursprünglich anzunehmen geneigt war. Danach scheinen in Ulster tatsächlich alle Vorbereitungen für einen nötigenfalls bewaffneten Widerstand gegen die Maßnahmen der Regierung getroffen zu werden. Der „Advertiser“ meldet aus Dundee, daß die Regierung Bonar Law, Sir Edward Carson, Smith und andere Führer der Unionisten in ihrem Tun und Lassen schärflich überwacht, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß alle geistwirdiger Natur vorbereitet würden, im Einverständnis mit hochstehenden Persönlichkeiten. Winston Churchill greift in einem offenen Brief Bonar Law heftig an, bezeichnet die Lage als sehr ernst, und nennt Sir Edward Carson den treibenden Geist einer Organisation, welche eine vorläufige Regierung einzusetzen luche. Umfangreiche Waffentransporte haben nach Ulster stattgefunden, auch militärische Übungen der Bevölkerung. Ein Parlamentsmitglied prophezeit den baldigen Ausbruch der Revolution, schon allein aus dem Grunde, weil Bonar Law wisse, daß ein Verfahren wegen Hoch- und Landesverrat gegen ihn eingeleitet werden solle.

Zustände in der New-Yorker Polizei.
Der Staatsanwalt hat in der Untersuchungssache gegen die Polizei festgestellt, daß mehrere hohe Polizeibeamte je über 4 Millionen Mark „Ersparnisse“ angehäuht haben, so hat einer mit Namen Becker, dessen Gehalt 8000 M. beträgt, in nicht ganz einem Jahre rund 1 Million Mark „Ersparnisse“ auf die Bank gebracht.

Rußland und Frankreich.
Obwohl irgendwelche Einzelheiten über die Petersburger Erfolge Poincarés nicht bekannt sind, jubelt die französische Presse in allen Tonarten. Gambetta's Voraussage, daß Frankreich im Schutze Englands und Russlands unangreifbar sein würde, sei erfüllt. Im September sollen der russische Premierminister und der Minister des Aeußern Poincarés Besuch in Paris erwidern. Großfürst Nikolaus wird den französischen Manövern beizuohnen.

Ein Erfolg deutschen Erfindungsgeistes.
Der Preis von 12000 M., welchen das englische Ministerium des Innern für die beste elektrische Lampe für Bergleute ausgesetzt hatte, wurde einem deutschen Erfinder, namens Färber, zuerkannt.

Der Sturm in der Biscaya.
Das Unwetter in der Biscaya hat 143 spanischen Fischern das Leben gekostet.

Italienisch-türkischer Krieg.
Die Italiener machten einen erfolgreichen Vorstoß von Ain Zara aus auf die türkische Verbindungslinie nach Tunis hin. Die Italiener besetzten einige der diese für die Ergänzung jeglichen Materials wichtige Verbindungslinie beherrschenden Höhen. Die italienischen Verluste werden auf 6 Tote und 98 Verwundete,

darunter 5 Offiziere, angegeben; die türkischen Verluste sollen schwer sein.
Erneut gehen Gerüchte über den nahe bevorstehenden Friedensschluß.

Die Panamanabill.
Der Senat nahm die Kanalbill, welche vor allen Dingen Freiheit für die amerikanische Küstenschiffahrt vorsieht, mit den von den beiden Kammern gemachten Abänderungen mit 48 gegen 18 Stimmen an.

Entnützung Portugiesischer Royalisten.
Der Führer der portugiesischen Royalisten, Capitain Conceiro, erklärte, er sei in Folge des letzten vergeblichen Versuchs völlig entnützt, er lege seine Führerschaft nieder, jeder Versuch gegen die Republik sei aussichtslos.

Das Erdbeben in der Türkei.
Nach einem Bericht des vom Schauplatz der Katastrophe zurückgekehrten amerikanischen Kriegsschiffs „Scorpion“ ist das Gland in dem Erdbebengebiet unsagbar; der Bericht schätzt die Verluste an Menschenleben auf mindestens 3000, die Anzahl der Verletzten auf mindestens 6000. Die Bevölkerung ist teilweise wie gelähmt. Der östliche Patriarch hat an den Erzbischof von Canterbury einen Appell an die englische Freigebigkeit gerichtet. Der Kaiser gab 100000 Mark zur Unterstützung.

Neue Kruken an der montenegrinischen Grenze.
Die serbischen Christen im Bezirk Strane haben sich gegen die Türken erhoben, türkische Truppen beschossen die christlichen Dörfer. 3 türkische Blodhäuser an der montenegrinischen Grenze wurden von den Aufständischen zerstört. Auch die Albanesen regen sich wieder, sie sollen von Ueskub aus, wo sie hieher gehauht haben, auf Saloniki marschieren wollen. 3000 Aufständische sind in April eingetroffen.

Graf Berchtolds Balkanvor schläge.
Graf Berchtolds Balkanvor schläge haben in Konstantinopel keine Gegenliebe gefunden, man will dort weder von einer Dezentralisation der Verwaltung Mazedoniens noch von der Aufhebung der Autonomie Albaniens etwas wissen.
Graf Berchtold erhielt vom Kaiser Franz Josef die Insignien des hohen Ordens vom goldenen Vlies.

Die neue Kolonialdenkmünze.
In der bereits erwähnten Kabinettsorder vom 13. Juni behält sich der Kaiser vor, die neue Denkmünze auch für die Teilnahme an militärischen Unternehmungen zu verleihen, welche im Auslande außerhalb der Schutzgebiete zum Schutze deutscher Reichsangehöriger oder deutscher Interessen notwendig werden. Des Weiteren besagt die Order:
Nachträglich sollen die Denkmünze die deutschen Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen erhalten, die seit der im Jahre 1884 in und bei Kamerun durch Meine Kreuzer „Bismarck“ und „Olga“ ausgeführten Aktion, diese einbegriffen, stattgefunden haben, soweit diese Unternehmungen in den Ausführungsbestimmungen aufgeführt sind. Für die Teilnehmer an den kriegerischen Ereignissen in Ostafien in den Jahren 1900/01 und für die Teilnahme an der Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika in den Jahren 1904-08, für die Wir bereits besondere Denkmünzen gestiftet haben, wird die Denkmünze nicht verliehen. Wir bestimmen folgendes:
1. Verleihung der Denkmünze: a) Die Denkmünze erhalten alle Angehörigen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine, der Kaiserlichen Schutztruppen sowie der Polizeitruppen in den Schutzgebieten, die an den Unternehmungen teilgenommen haben. b) Die Denkmünze kann auch anderen Personen verliehen werden, die an den Unternehmungen teilgenommen haben. Die hierbei in Frage kommenden Personen bezeichnet bei Unternehmungen

gen in den Schutzgebieten der oberste Befehlshaber im Einvernehmen mit dem Gouverneur; war der letztere dem letzteren während der Unternehmungen unterstellt, der Gouverneur auf Vorschlag des obersten Befehlshabers, bei Unternehmungen außerhalb der Schutzgebiete der oberste Befehlshaber. c) Ausgeschlossen von der Verleihung der Denkmünze sind die Personen, welche während der Dauer der Unternehmungen unter der Wirkung von Ehrenstrafen gestanden haben. Ferner sind solche Personen ausgeschlossen, welche nach Abschluß der Unternehmungen unter der Wirkung von Ehrenstrafen getreten sind, ohne daß diese Wirkung zur Zeit des Erlasses der Verleihungsorder fortgefallen ist.

2. Beschreibung der Denkmünze: Die Denkmünze zeigt, umgeben von einem Kranze, auf der Vorderseite Unser Brustbildnis sowie Unseren Namenszug mit darüber befindlicher Kaiserkrone, auf der Rückseite unter der Kaiserkrone die Inschrift: „Den tapferen Streikern für Deutschlands Ehre“, umgeben von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig. Farbige erhalten die Denkmünze in kleinerem Format.

3. Beschreibung des Bandes und Tragweise: Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem an beiden Rändern mit je einem schwarzen und weißen Längsstreifen und in der Mitte mit vier roten und drei weißen schmalen Längsstreifen versehenen 30 Millimeter breiten Bande getragen und rangiert an der Ordensschnalle unmittelbar vor der Südwestafrika-Denkmünze. Farbige erhalten das Band in einer Breite von 28 Millimeter.

4. Spangen: Die Inhaber der Denkmünze, welche an den in der Anlage bezeichneten Unternehmungen teilgenommen haben, sind berechtigt, auf dem Bande dieser Denkmünze Spangen mit dem Namen des Schutzgebietes oder der Unternehmung und mit der Jahreszahl zu tragen. Die Spangen bestehen aus vergoldetem Messing, der Rand und die Inschrift sind glatt und poliert, die Buchstaben sind erhaben. Die Inschrift ist in einer Zeile zu fertigen. Die Spangen sind so zu befestigen, daß sie wagerecht liegen.

Alle ehemaligen Schutztruppenangehörigen, die sich nicht mehr im aktiven Dienst, aber noch in militärischer Kontrolle befinden und Ansprüche auf die Denkmünze geltend machen, haben sich zu deren Erlangung nicht an das Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt, sondern unter Vorlage des Militärpasses bzw. sonstiger Ausweis-papiere an das zuständige Bezirkskommando bzw. Meldeamt zu wenden.

Ehemalige Schutztruppenangehörige, die in keiner militärischen Kontrolle mehr stehen und Anspruch auf die Kolonialdenkmünze geltend machen, wenden sich am zweckmäßigsten unter Vorlage des Militärpasses bzw. sonstiger Ausweis-papiere an das ihrem jetzigen Wohnsitz zunächst gelegene Bezirkskommando bzw. Meldeamt. Im Auslande tritt bei diesen Personen an Stelle des Bezirkskommandos die zuständige Konsulatsbehörde.

Nur Treffler
Erstkl. Waffen und Munition!
Promptester Versand gegen Nachnahme mit d. nächst. See-post. Preisliste gratis u. franko.
Kolonialversandhaus Gross-Lichterfelde-Berlin.

Mitchell's Whiskies

Alleinverkauf und ständiges Lager
= in Daressalam: =
Tr. Zürn & Co.
— in Tabora: —
Unjamwesi-Handels-Gesellschaft m. b. H.

C. BEYER □ Dentist □ Daressalam.
(Ständig am Platz) (Haus W. Müller)
empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Daressalam und Umgebung.

Bin von heute an in der Lage, jede Behandlung und Arbeit, mit europäischen Preisen zu berechnen. Somit soll jedem die Gelegenheit geboten sein, sein Zahnleiden hier zu beseitigen und dasselbe nicht bis zur Heimfahrt hinauszuziehen.

Alte Gebisse werden von mir sachgemäß umgearbeitet.

Verwende nur das beste Material und gebe für jede Arbeit und Behandlung Garantie.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Tabora“	Capt. Doherr	1. Sept. 1912
„Bürgermeister“	„ Ulrich	18. Sept. 1912
„Feldmarschall“	„ Weisskam	2. Okt. 1912
„Windhuk“	„ Zobel	19. Okt. 1912

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Schütt	4. Sept. 1912
---------------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Gauhe	13. Sept. 1912
„Admiral“	„ Kley	13. Okt. 1912
„Adolph Woerman“	„ Iversen	29. Okt. 1912
„General“	„ Fiedler	13. Nov. 1912

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	30. Aug. 1912
„Prinzessin“	„ Gauhe	14. Sept. 1912
„Bürgermeister“	„ Ulrich	30. Sept. 1912
„Admiral“	„ Kley	14. Okt. 1912

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Somali“	Capt. Kasch	26. Aug. 1912
------------------	-------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Tabora“	Capt. Doherr	3. Sept. 1912
„Feldmarschall“	„ Weisskam	4. Okt. 1912
„Windhuk“	„ Michelsen	21. Okt. 1912
„Prinzregent“	„ Greiwe	

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlössung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die
41) Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. M. CALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: **Max Steffens.**

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

**Smith
Mathenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.**

1831

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene
Reparaturen unter Garantie.

**W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.**

Wer

Kinder



verlange Katalog O.D. von

hat

ARNOLD MÜLLER

Kaufhaus für Kinderbekleidung
BERLIN W., Leipziger Str. 95

Daressalam

G. MATTOLD

Unter den
Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte
Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen
Schreibmaschinen — sämtliche Munition
empfiehlt sich bei Neuanschaffungen
sowie zu sämtlichen Reparaturen.

Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schliessfach 30 • Telefon 64.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

Sammelladungen
nach Tabora
nach Morogoro

Vertretungen

in Morogoro u. Tabora.
Spedition, Zollabfertigung,
Kommission.

DEUTSCHE

trinkt deutschen

Record-

Whisky

Überall zu haben und
bekommt am besten.

Geb. junger Mann

der sich in der trop. Landw. bei einem erf. langj. Tropen-
Pflanzer ausbilden will, wird per sofort oder später **als**
Volontär von einem vielseitigen Plantagenbetrieb **gesucht**.
Bei tätiger Teilnahme eventuell gegen freie Station, bei
später notwendig w. Vertretung des Besitzers gegen Gehalt.
Viehucht, div. Plant. Kulturen, Bahnmähe, gute Jagd.
Gef. Offerten erb. sub B. G. 373 an die Exped. d. Bl.

Baugeschäft A. Frisch

Daressalam

Ausführung von Zeichnungen und Kostenan-
schlägen aller Art

Übernahme von Neu-, Um- und Anbauten.

Lieferung von Baumaterialien.

Ausführung von Maler- u. Anstreicherarbeiten



Radeberger Bezug-Feilen.

Kein zeitraubendes und teures Aufhauen mehr
Erneuerung durch einfaches Aufspannen von Ersatzblättern

Nur Nachbezug leichter Ersatz-Stahlplatten, die
auf beiden Seiten behauen und gebrauchsfähig sind.

Außerst praktisch. Im Gebrauch billigste Feile.
Allein-Vertreter für die deutschen Kolonien

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 24.

Telegramm-Adr.: Aframas Code A. B. C. 5 th Edition.

F. GÜNTER, Daressalam.

— Gegr. 1891 —

I-Träger, Stab- und Façoneisen
Bleche aller Art

Werkzeuge, Plantagengeräte
Bau- und Möbelbeschläge

Haus- und Küchengeräte
Glas Porzellan Steingut

Neu eingetroffen:

Kochherde	Herdplatten
Kol. Pumpen	Feldschmieden
Dezimal- waagen	Giesskannen
6 eck. Draht- geflecht	4 eck. Draht- gewebe
Bürstenwaren	Wiener Rohr- stühle

Tropenmilch Sterilisierte Alpenmilch



der Berner Alpen-Milchgesellschaft Stalden
i. Emmenthal, Schweiz
sichert dem Tropenbewohner

Gesundheit und Kraft.

Unentbehrlich auf Jagden u. Reisen.

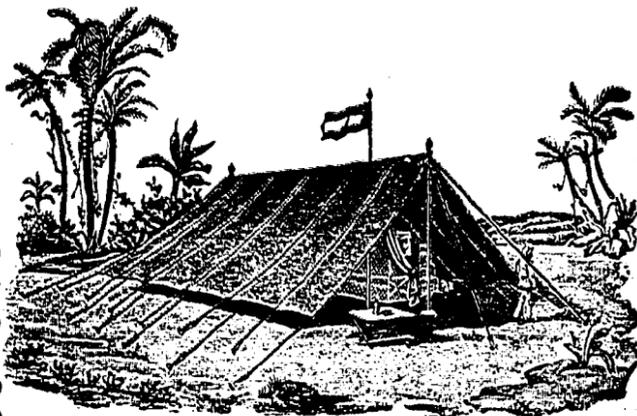
Von Aerzten und Spitalern warm empfohlen.
Überall erhältlich.

„Bärenmarke“

Rob. Reichelt, Berlin C.

Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr, D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königl. Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.

Illustrierter Zelt-Katalog gratis

Telegramm-Adresse: ZEITREICHELT BERLIN.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenvershiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresors der Bank usw.

Emil Paul namh. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (H. Helfferich)

Fernruf: 38 — Postschlossfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition jeder Art

Kommission

Zollabfertigung

Lagerung

Hypotheken-Vermittlung

Incasso

Auskünfte

Kenner-
marke:

Ewald Edel

Keine Ausstattung,
nur Qualität.

Schutzmarke
Kreuzstern

MAGGI^s Produkte:

MAGGI^s Würze
zum Verbessern schwacher Suppen,
Saucen, Gemüse, Bouillon u. s. w.

MAGGI^s Suppen
geben, lediglich mit Wasser gekocht, vorzügl., nahrhafte Suppen.

MAGGI^s Bouillon-Würfel,
1 Würfel mit 1/4 - 1/2 Lt. koch. Wasser
übergossen, gibt vorzügl. Bouillon.



LAMPIONS

In neuen, originellen Mustern.
Deutsch-Ostafrikan. Ztg. G. m. b. H.
Daressalam

Akadem. gebild. Landwirt

26 Jahre alt, sucht Stellung auf Farm oder Plantage. Offerten unter M. 467 an die Exp. d. D. O. A. Z.

HOTEL BURGER

Sonntag, den 25. August, 7³⁰ Uhr, abends:

Abendessen an kleinen Tischen
mit Tafelmusik der Askarikapelle

SPEISENFOLGE:

Ochsenzwanze Suppe;
Ente in Aspico
Bratkartoffel
Schweinebraten
Kompot Salat
Plumpudding
Käseplatte
Früchte Kaffee

Gedeck à Rp. 1.50.!!

Anmeldungen erbitte bis Sonntag nachm. 4 Uhr.

TANZ

Um zahlreichen Besuch bittet **Milewsky**

Akademisch gebildeter Ingenieur,

7 Jahre in der Kolonie, 33 Jahre alt, verheiratet, in allen technischen Arbeiten, wie Haus- und Wegebau, Aufstellung von Fabrikanlagen und Montagen sämtlicher Kolonialmaschinen praktisch erfahren, sucht mit Interessenten in Verbindung zu treten zwecks Uebernahme derartiger Arbeiten.

Suchender ist auch firm in der Leitung von Sisal-, Kautschuk- und Baumwollplantagen und ist zur Uebernahme derartiger Posten **sofort** bereit.

Anfragen mit Gehaltsangabe unt. F. 210 erb. an die Exp. dies. Ztg.

Bekanntgabe.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich am 30. August für etwa ein halbes Jahr nach Deutschland fahre und mich für die Zeit meiner Abwesenheit Herr **Zahnarzt Hoffmann** vertreten wird.

Daressalam, den 21. August 1912.

Friedrich,
prakt. Zahnarzt.

470]

Neu eingetroffen:

Hotel-Wäsche
Oberhemden
Schnurgürtel

Billige Preise. Reelle Bedienung.
Putzgeschäft **M. Kuhniq,**
Vorgeldhaus am Wismamendenthal

Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

Mit „**Gertrud Woermann**“ eingetroffen:

Ia. roher und gekochter
Schinken

Bauernwurst, Cervelatwurst u. Salamiwurst

Europ. Trüffel- u. Sardellen-Leberwurst

Stuttgarter Landjäger

Frankfurter Bratwürstchen

Schweizer, Holländer, Tilsiter, Limburger u. Kräuter-Käse

Mit „**Sabor**“ neue Wareneinfünfte.

Edelweiß-Käse:

Camembert, Romantour, Bayr. Bier- und Limburger

Ia. Flontenschmalz

Geräuchert Aal und Holl. Vollheringe

Rollmöys, Gratheringe, Sauerkraut

Sämtliche Sorten Kwaiwurst in Dosen

Kwai-Mettwurst in Darm

Heute:

Knack- u. Knoblauchwurst, Berl. Fleischwurst, Hülze.

Morgen, Sonntag:

Ia. Kalbfleisch.

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Neue Waren-Ankünfte:

Cigarren: Simplissimus . . . Rp. 10.—
Syndikus . . . „ 11.—
Hoher Rat . . . „ 13.—
Der Sieger . . . „ 13.—
Flor de Mondego . . . „ 15.—
Imperator Rex . . . „ 16.—

Cigaretten: v. A. Batschari, Baden-Baden.
A. B. C. Rp. 2.40
Radium „ 2.80
Tribunal „ 2.40
Tacos „ 3.00
Steipner „ 4.00

Confituren, Pralines (5 verschiedenen Sorten) Cacao.
Hochelegante Herren-Promenadestiefel, Damen-Hausschuhe.

Gemüsekonserven in reichster Auswahl, Jams. —
Fleischwaren: Ia. Westf. Rundschnitten, ger. Speck, hochfeine Westf. Cervelat- und Plockwurst, Hamb. gek. Schinken „St Paul“

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:

6. Sept. Dampfer „GASKON“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

20. August Dampfer „GAIKA“

Desinfektionsanweisung bei Cholera.

(Aus der Beilage zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts 1904 No 12).

I. Desinfektionsmittel.

a) Kreosol, Karbolsäure.

1. Verdünntes Kreosolwasser. Zur Herstellung wird ein Gewichtsteil Kreosolwasserlösung (Liquor Cresoli saponatus des Arzneibuchs für das Deutsche Reich, vierte Ausgabe mit 19 Gewichtsteilen Wasser gemischt, 100 Teile enthalten annähernd 2,5 Teile rohes Kreosol. Das Kreosolwasser (Aqua cresolica des Arzneibuchs für das Deutsche Reich) enthält in 100 Teilen 5 Teile rohes Kreosol, ist also vor dem Gebrauche mit gleichen Teilen Wasser zu verdünnen.

2. Karbolsäurelösung. 1 Gewichtsteil verflüchtigte Karbolsäure (Acidum carbolicum liquefactum) wird mit 30 Gewichtsteilen Wasser gemischt.

b) Chlorkalk.

Der Chlorkalk hat nur dann eine ausreichende desinfizierende Wirkung, wenn er frisch bereitet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist; er muß stark nach Chlor riechen. Er wird in Mischung von 1:50 Gewichtsteilen Wasser verwendet.

c) Kalk, und zwar:

1. Kalkmilch. Zur Herstellung wird 1 Liter zerfeineter reiner gebrannter Kalk, sogenannter Fettkalk, mit 4 Liter Wasser gemischt, und zwar in folgender Weise:

Es wird von dem Wasser etwa $\frac{1}{4}$ Liter in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalk hineingelegt. Nachdem der Kalk das Wasser aufgejogen hat und dabei zu Pulver zerfallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch vermischt.

2. Kalkbrühe, welche durch Verdünnung von 1 Teil Kalkmilch mit 9 Teilen Wasser frisch bereitet wird.

d) Kaliseife.

3 Gewichtsteile Kaliseife (sogenannte Schmierseife oder grüne Seife oder schwarze Seife) werden in 100 Gewichtsteilen siedendem Wasser gelöst (z. B. $\frac{1}{2}$ kg Seife in 17 Liter Wasser). Diese Lösung ist heiß zu verwenden.

e) Formaldehyd.

Der Formaldehyd ist ein stark riechendes, auf die Schleimhäute der Luftwege, der Nase, der Augen reizend wirkendes Gas, das aus einer im Handel vorkommenden etwa 35 prozentigen wässrigen Lösung des Formaldehyds (Formaldehydum solum des Arzneibuchs) durch Kochen oder Fermentation mit Wasserdampf oder Erhitzen sich entwickeln läßt. Die Formaldehydlösung ist bis zur Benutzung gut verschlossen und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Der Formaldehyd in Gasform ist für die Desinfektion geschlossener oder allseitig gut abschließbarer Räume verwendbar und eignet sich zur Desinfektion von Krankheitskeimen, die an freiliegenden Flächen oberflächlich oder doch nur in geringer Tiefe haften. Zum Zustandekommen der desinfizierenden Wirkung sind erforderlich:

vorgängiger, allseitig dichter Abschluß des zu desinfizierenden Raumes durch Verklebung, Verkittung aller Undichtigkeiten der Fenster und Türen, der Ventilationsöffnungen und dergleichen; Entwicklung von Formaldehyd in einem Mengenverhältnis von wenigstens 5 g auf je 1 cbm Luftraum;

gleichzeitige Entwicklung von Wasserdampf bis zu einer vollständigen Sättigung der Luft des zu desinfizierenden Raumes (auf 100 cbm Raum sind 3 Liter Wasser zu verdampfen);

wenigstens 7 Stunden andauerndes, ununterbrochenes Verschlossenbleiben des mit Formaldehyd und Wasserdampf erfüllten Raumes; diese Zeit kann bei Entwicklung doppelt großer Mengen von Formaldehyd auf die Hälfte abgekürzt werden.

Formaldehyd kann in Verbindung mit Wasserdampf von außen her durch Schlüßlöcher, durch kleine in die Tür gebohrene Öffnungen und dergleichen in den zu desinfizierenden Raum geleitet werden. Werden Türen und Fenster geschlossen vorgefunden und sind keine anderen Öffnungen (z. B. für Ventilation offene Ofentüren) vorhanden, so empfiehlt es sich, die Desinfektion mittels Formaldehyd auszuführen, ohne vorher das Zimmer zu betreten, beziehungsweise ohne die vorherigen Ablichtungen vorzunehmen; für diesen Fall ist die Entwicklung wenigstens viermal größerer Mengen Formaldehyds, als sie für die Desinfektion nach geschlossener Ablichtung angegeben sind, erforderlich.

Die Desinfektion mittels Formaldehyds darf nur nach bewährten Methoden ausgeübt und nur gelbten Desinfektoren anvertraut werden, die für jeden einzelnen Fall mit genauer Anweisung versehen sind. Nach Beendigung der Desinfektion empfiehlt es sich, zur Beseitigung des den Räumen noch anhaftenden Formaldehydgeruchs Ammoniakgas einzuleiten.

f) Dampfapparate.

Nur geeignet können nur solche Apparate und Einrichtungen angesehen werden, welche von Sachverständigen geprüft sind. Auch Notbehelfseinrichtungen können unter Umständen ausreichen. Die Prüfung derartigen Apparate und Einrichtungen hat sich zu erstrecken namentlich auf die Anordnung der Dampfzuleitung und -ableitung auf die Handhabungsweise und die für eine gründliche Desinfektion erforderliche Dauer der Dampfentwicklung. Die Bedienung der Apparate usw. ist, wenn irgend möglich, wohlunterrichteten Desinfektoren zu übertragen.

g) Siedehitze.

Auskochen in Wasser, Salzwasser oder Lauge wirkt desinfizierend. Die Flüssigkeit muß die Gegenstände vollständig bedecken und mindestens 10 Minuten lang im Sieden gehalten werden. Unter den angeführten Desinfektionsmitteln ist die Auswahl nach Lage der Umstände zu treffen. Es ist zulässig, daß seitens der beamteten Ärzte unter Umständen auch andere in bezug auf ihre desinfizierende Wirksamkeit erprobte Mittel angewendet werden; die Mischungszusammensetzung sowie die Verwendungswiese solcher Mittel sind jedoch zu wählen, daß der Erfolg der Desinfektion nicht nachsteht einer mit den unter a bis g bezeichneten Mitteln ausgeführten Desinfektion.

II. Anwendung der Desinfektionsmittel im einzelnen.*

1. Die Ausscheidungen der Kranken (Stuhlgang, Urin und Erbrochenes) sind mit dem unter Ia beschriebenen verdünnten Kreosolwasser oder mit Chlorkalk (Ib) oder mit Kalkmilch (Ic) oder durch Siedehitze (Ig) zu desinfizieren. Die Desinfektionsfähigkeit ist in mindestens gleicher Menge den Ausscheidungen zuzusetzen und mit ihnen gründlich zu verrühren.

Die Gemische sollen mindestens zwei Stunden stehen bleiben und dürfen erst dann beseitigt werden. Von Chlorkalk sind mindestens zwei gehäufte Eßlöffel voll in Pulverform auf $\frac{1}{2}$ Liter der Abgänge zuzusetzen und gut damit zu mischen. Die so behandelten Abgänge können bereits nach 20 Minuten beseitigt werden.

Zur Reinigung der von Kranken benutzten Tücher und dergleichen sind unmittelbar nach dem Gebrauch in verdünntem Kreosolwasser (Ia) zu legen, so daß sie von der Flüssigkeit vollständig bedeckt sind. Nach Ablauf von zwei Stunden können sie ausgewaschen werden.

Schmutzwasser sind mit Chlorkalk oder Kalkmilch zu desinfizieren, und zwar ist vom Chlorkalk so viel zuzusetzen, bis die Flüssigkeit stark nach Chlor riecht, von Kalkmilch so viel, daß das Gemisch rot lackmuspapier stark und dauernd blau färbt. In allen Fällen darf die Flüssigkeit erst nach zwei Stunden abgeseiht werden. Badewasser sind wie Schmutzwasser zu behandeln.

Abtritte sind in der Weise zu desinfizieren, daß die Sitze gründlich mit verdünntem Kreosolwasser oder Kalkmilch abgewaschen werden und in die Sitzöffnungen reichlich Kalkmilch eingegossen wird. Der Inhalt der Abtrittgruben ist reichlich mit Kalkmilch zu übergehen, und, solange die Epidemie dauert, tunlichst nicht auszuleeren. Der Inhalt von Tonnen, Kübeln und dergleichen, welche zum Auffangen des Kotes in den Abtritten dienen, ist unter Umrühren mit ungefähr gleichen Teilen Kalkmilch zu versehen und erst zu entfernen, nachdem er mindestens 24 Stunden mit dem Desinfektionsmittel in Verbindung gewesen war; die Tonnen und dergleichen sind nach dem Entleeren reichlich mit Kalkmilch außen und innen zu bestreuen.

2. Hände und sonstige Körperteile müssen jedesmal, wenn sie mit infizierten Dingen (Ausscheidungen der Kranken, beschmutzter Wäsche usw.) in Berührung gekommen sind, durch gründliches Waschen mit verdünntem Kreosolwasser oder Karbolsäurelösung (Ia) desinfiziert werden.

3. Bett- und Leibwäsche sowie waschbare Kleidungsstücke und dergleichen sind entweder auszukochen (Ig) oder in ein Gefäß mit verdünntem Kreosolwasser oder Karbolsäurelösung (Ia) zu stecken. Die Flüssigkeit muß in den Gefäßen die eingetauchten Gegenstände vollständig bedecken. In dem Kreosolwasser oder der Karbolsäurelösung bleiben die Gegenstände wenigstens zwei Stunden. Dann werden sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt. Das dabei ablaufende Wasser kann als unverdächtig behandelt werden.

*) Woran sich die Desinfektion bei Cholera zu erstrecken hat, ist in den §§ 21 Abs. 2, 23 Abs. 1 und 24, 25, 28 Abs. 4, 31 Abs. 1, 39 Abs. 2 der Anweisung ezeichnet.

4. Kleidungsstücke, die nicht gewaschen werden können, Matratzen, Teppiche und alles, was sich zur Dampfdesinfektion eignet, sind in Dampfapparaten zu desinfizieren (If).

5. Alle diese zu desinfizierenden Gegenstände sind beim Zusammenpacken und bevor sie nach den Desinfektionsanstalten oder Apparaten geschafft werden, in Tücher, welche mit Karbolsäurelösung (Ia) angefeuchtet sind, einzuschlagen und, wenn möglich, in gut schließenden Gefäßen zu verwahren.

Wer solche Wäsche usw. vor der Desinfektion angefaßt hat, muß seine Hände in der unter Biffer 2 angegebenen Weise desinfizieren.

6. Zur Desinfektion infizierter oder der Infektion verdächtiger Räume, namentlich solcher, in denen Kranke sich aufgehalten haben, sind zunächst die Lagerstellen, Gerätschaften und dergleichen, ferner die Wände und der Fußboden, unter Umständen auch die Decke mittels Lappen, die mit verdünntem Kreosolwasser oder Karbolsäurelösung (Ia) getränkt sind, gründlich abzuwaschen; besonders ist darauf zu achten, daß die Lösungen auch in alle Spalten, Ritze und Fugen eindringen.

Die Lagerstellen von Kranken oder von Verstorbenen und die in der Umgebung auf wenigstens 2 m Entfernung befindlichen Gerätschaften, Wand- und Fußbodensflächen sind bei dieser Desinfektion besonders zu berücksichtigen.

Nachdem sind die Räumlichkeiten und Gerätschaften mit einer reichlichen Menge Wasser oder Kaliseifenlösung (Id) zu spülen. Nach ausgeführter Desinfektion ist gründlich zu lüften.

7. Die Anwendung des Formaldehyds empfiehlt sich besonders zur sogenannten Oberflächen-desinfektion (vgl. I e Absatz 3).

Nach vorausgegangener Desinfektion mittels Formaldehyds können nur die Wände die Zimmerdecke, die freien glatten Flächen der Gerätschaften als desinfiziert gelten. Alles übrige, namentlich alle diejenigen Felle, welche Ritze und Fugen aufweisen, sind gemäß den vorstehend gegebenen Vorschriften zu desinfizieren.

8. Gegenstände aus Leder, Holz- und Metallteile von Möbeln sowie ähnliche Gegenstände werden sorgfältig und wiederholt mit Lappen abgerieben, die mit verdünntem Kreosolwasser oder Karbolsäurelösung (Ia) befeuchtet sind. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen.

Belzugwerk wird auf der Haarseite bis auf die Haarwurzel mit verdünntem Kreosolwasser oder Karbolsäurelösung (Ia) durchwacht. Nach zwölfwündiger Einwirkung der Desinfektionsflüssigkeit darf es ausgewaschen und weiter gereinigt werden.

Plisch und ähnliche Möbelbezüge werden nach Biffer 3 und 4 desinfiziert oder mit verdünntem Kreosolwasser oder Karbolsäurelösung (Ia) durchwacht, feucht gebürstet und mehrere Tage hintereinander gelüftet und dem Sonnenlicht ausgelegt.

Von Kranken benutzte Gb- und Trinkgeschirre oder Geräte sind entweder auszukochen (Ig) oder mit heißer Kaliseifenlösung (Id) $\frac{1}{2}$ Stunde lang stehen zu lassen und dann gründlich zu spülen. Waschbeden, Spüdnäpfe, Nachtöpfe und dergleichen werden nach Desinfektion des Inhalts (Biffer 1) gründlich mit verdünntem Kreosolwasser ausgewaschen.

9. Gegenstände von geringem Werte (Inhalt von Strohkäden, gebrauchte Lappen und dergleichen) sind zu verbrennen. 10. Durch Ausscheidungen von Kranken beschmutzte Erde, Pflaster sowie Müllsteine, offene Dungstätten, Stallungen werden durch Ueberlegen mit verdünntem Kreosolwasser (Ia) oder Kalkmilch (Ic 1) desinfiziert.

11. Soll sich die Desinfektion auch auf Personen erstrecken, so ist dafür Sorge zu tragen, daß sie ihren ganzen Körper mit Seife abwaschen und ein vollständiges Bad nehmen. Ihre Kleider und Effekten sind nach Biffer 3 und 4 zu behandeln, das Badewasser nach Biffer 1.

12. Die Leichen der Gestorbenen sind in Tücher zu hüllen, welche mit einer der unter Ia aufgeführten desinfizierenden Flüssigkeiten getränkt sind, und alsdann in dichte Särgen zu legen, welche am Boden mit einer reichlichen Schicht Sägemehl, Torfmoß oder anderen aufsaugenden Stoffen bedeckt sind.

13. Die Desinfektion des Kell- (Vilge-) Raumes der im Fluß- und Binnenschiffahrtverkehr benutzten Fahrzeuge, die Desinfektion des Ballastwassers und des etwa infizierten Trinkwassers ist nach den Vorschriften über die gesundheitspolizeiliche Kontrolle der einen deutschen Hafen anlaufenden Seeschiffe zu bewirken.

14. Abweichungen von den Vorschriften unter Biffer 1 bis 13 sind zulässig, soweit nach dem Gutachten des beamteten Arztes die Wirkung der Desinfektion gesichert ist.

Nach dieser Desinfektionsanweisung ist vorzukommendenfalls im Schutzgebiete sinngemäß zu verfahren.

Berichte aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht
Deutsch-Ostafrik. Zeitung G.m.b.H.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 15. August bis 21. August 1912.

Tag	Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm +			Luft-Temperatur — Grad C —				Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C —			Dampf- druck mm Quecksilber- höhe	Luft-Feuchtigkeit — % —			Sonnenschein- dauer		Regen- höhe — mm —	Verdun- stungs- höhe — mm —	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewöl- kungsgrad (0—10)					
	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	7 v	2 n		9 n	7 v	2 n	9 n	Stunden			Minuten	Tagessumme	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
	15	65.9	64.2	65.6	21.0	28.9	23.9	29.0	19.7	20.1		21.6	22.2	16.8	92	50			86	8	33	.	1.6	SW 2	ESE 2	0	2
16	65.2	63.8	65.1	21.5	29.0	23.7	29.4	20.3	20.6	22.4	21.8	17.3	92	54	84	9	16	.	1.6	SW 1	SE 3	SSE 1	2	9	3		
17	65.2	62.8	64.7	21.4	28.9	23.2	29.1	19.8	20.5	22.7	21.2	17.2	92	57	83	8	11	.	1.6	SSW 1	ESE 4	S 2	4	5	2		
18	65.3	63.1	64.1	21.3	27.0	22.8	27.3	19.6	20.3	23.6	21.5	18.3	91	74	89	8	52	.	1.0	W 1	E 5	SE 2	10	3	6		
19	64.7	62.8	63.8	21.1	27.3	22.6	27.6	19.3	20.3	23.0	20.7	17.5	93	68	83	10	13	.	1.3	SW 1	E 4	SSE 1	5	3	2		
20	64.2	62.5	63.6	20.1	26.6	22.2	26.9	18.4	19.3	23.3	20.7	17.5	93	74	87	6	13	0.0	1.0	SW 1	E 3	SE 2	3	4	3		
Dekaden																											
Mittel	65.1	63.4	64.8	20.9	27.1	22.9	27.6	19.4	20.0	22.5	21.2	17.3	92	66	85	7	14		2.3			1	3	1	6	6	4
21	64.5	62.5	64.4	20.4	27.5	22.6	27.5	18.4	19.8	21.4	20.2	16.0	94	56	79	3	11	.	1.3		S 1	ESE 4	SE 2	10	7	3	

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam —1,9 mm.



Stöckig & Co.
Dresden-A. 16
Hoflieferanten
liefern alles

als deutsches Elite-Export-Versandhaus insbesondere:

Katalog U 40: Silber, Gold, Perlschmuck, Juwelen, Glashütter und Schweizer Taschen-Uhren, echte und silberplattierte Tafelgerätee und Bestecke.

Katalog P 40: Kameras, Kinematographen, Projektions-Apparate, Zielfernrohre, Feldstecher, Brillen u. Primengläser.

Katalog H 40: Jede Art Gebrauchs- u. Luxuswaren: Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattschalen, Dosen, Marmorplastiken, Terrakotten und Fayencen, Edle Geräte in Kupfer, Messing, Nickel, Eisen, Tafelporzellan, Kristall, Thermosgefäße, Korb- und Ledersitzmöbel, Küchenmöbel u. -Geräte, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen, Badewannen, Thermometer, Barometer, zusammenlegbare Metallbettstellen, Steppdecken, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone etc. etc. Katalog S 40: Beleuchtungskörper für jedes Licht. Katalog T 40: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Unveränderte Original-Preise. Sachkundige, seemüßige Verpackung.

Deutschsprachige Kataloge über jeden Artikel an unsere Redaktionen kostenfrei! Wünsche gefälligst genau angeben.

Paul Wolfson,
Daressalam.

**Bau- und Ladenklempnerei.
Installation f. Wasseranlagen.**

**Sämtliche Reparaturen
werden prompt ausgeführt.**

321

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben. ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

Auskunft!

über Ruf, Charakter, Vermögen jeder Person aus jedem Ort Deutschlands und Oesterreich Ungarns für 2.40 Mk. aus jedem anderen Ort der Welt billigt. Betrag in Briefmarken erbeten. Zuverlässige Berichterstattung - streng verschwiegen. - Beobachtungen, Ermittlungen, Nachforschungen an jed. beliebige Ort. Zuverlässige Beforgung von Aufträgen jeder Art an jedem Ort Europas. Beste Empfehlungen, E. James Wahr, Auskunft, Breslau 1.

AUGUST DORN, DAREASSLAM.

**Klempnerei - Schlosserei
Installation - Fahrradgeschäft**

empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

A. Rothbletz - Daressalam.

Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei, Möbellager
Ecke Upanga- und Ringstraße.

MÖBEL von den einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-,
ALLER ART Einheimischen u. Tannenhölzern.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam

Wilhelm Schulz.

**Lagerbier - Weißbier - Braumbier
Malzbier - Porter - Eis - Sodawasser**
Verkaufsbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Verkaufsstelle in Morogoro	Warenhaus Georg Dirich, " " Dodoma " " Tabora	Verkaufsstelle in Mtwara	Hotelier Nocht, " " Moshi " " Vindi
	Theodor Hilgers, Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.		Frau Pantich, Nomedios & Souza.

**Höhen-Kurort
Kijabe-Hill**

British-Ostafrika

2499 m über dem Meere, 1 Stunde von der Uganda-bahnstation Kijabe, in herrlichster Gebirgslandschaft mit 75 Kilometer Fernsicht, umgeben von dichten Ur-:: wäldern und Steppen. ::

Alle näheren Auskünfte durch die Herren Vertreter Traun, Stürken & Devers, Daressalam oder durch die D. O. A. Zeitung.

Der Kurort, ein deutsches Unternehmen, bietet allen modernen Komfort, ferner Reit- u. Jagdgesellschaften. Arrangements für kürzere oder längere Expeditionen inklusive kompl. Ausrüstung. Eigner großer Farmbetrieb. Klimatisch **gesündeste Lage ganz Ostafrikas.**

**Toiletten-
Papier.**

Antiseptisch, vorzügl. Sorte.

G. m. b. H.
Daressalam.

The East African Standard.

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda
Erscheint in Mombasa, - Britisch-Ostafrika dem Ausgangspunkt der Uganda Bahn und dem nächsten Wege zu den neu entdeckten Goldfeldern. Bringt immer die neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch. Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.- für die anderen Länder Rp. 13'.

Kalk

liefern

Gebr. Wolf.

Morogoro-Raffia (Eigene Brennerei).

Wm. O'SWALD & Co.
HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import

Bank u. Commission.

Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150

Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Potentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183]

PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA □ MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art. Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Uebernahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen sowie Neuanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verproviantierung von Schiffen** — Sachgemüse Verpackung und Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung
Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft. (General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

157

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen,
Gerben, Präparieren, Ausstopfen
von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Stuhr's

Delikatessen



Marke Stühr.

Stuhr's Kaviar

„ Sardellen

in Dosen und Gläser.

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114
arbeitet überall und in allen Ge-
heimnissen-Ermittlungen, Eheaffären,
Münchentalen etc. **Geheims- und**
Privatankünfte

Photo-Handlung

sämtlicher

Artikel

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

Wieder eingetroffen:

Damen-Strohhüte

Paul Bruno Müller.

Die Weltmeisterschaft in der Uhren-Industrie endlich erobert!
Extrablack! Hochelegant!



Kavaller Gold Double Uhr
prämiierter Marke nur M. 4.90.
Dieselbe besitzt ein gutes 35-
stünd. Ankerwerk und ist auf
elektrischem Wege mit echtem
18 kar. Golde überzogen. Gar.
für präzisen Gang 4 Jahre.
1 St. M. 4.00 2 St. M. 9.30
Jeder Uhr wird eine fein
verg. Kette umsonst beigelegt.
Gleiche Damenuhr in flacher
u. eleg. Ausführung M. 5.90
Risikolos. Austausch erlaubt.
ev. Geld retour. Versand per
Nachnahme.

Holzer & Wohl,
Krakau Nr. 95, Österreich

Drilling,

neu, mit Munition sofort
zu verkaufen.

Offerten unter „Drilling“
an die Exped. der D. O. A. Z.



Das nächste Konzert im Klub

findet am **Dienstag**, den
27., dies. Mts. abends
1/2 8 Uhr statt.



Reißzeuge

in großer Auswahl vorrätig bei der
Deutsch-Ostfr. Zeitung, G. m. b. H.

E. S. Stein u. Co.
Liverpool.

Export u. Import
suchen tüchtigen Agenten für Darassalam
und Umgegend.

Crotalia und Autoerotol

sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken



für Zuchtvieh, denn sie bestehen
aus einem Stück Metall, sind da-
her unverwundlich und werden in
einem Ohrlöcher befestigt, das der
Marke Raum gewährt (daher keine
Reizung der Wunde) und dessen
glatte Ränder schnell heilen.

Kein Durchstechen des Ohres, wo-
durch unregelmäßige, zerfetzte und
schwerhellende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten
Muster und Prospekte
kostenfrei!

H. HAUPTNER  **BERLIN N.W. 6**
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Niederlage u. Vertr. für Deutsch-Ostafrika: Greiner & Schäfer, Irlinga.

Kautschukpflanzung,

nächste Nähe von Morogoro, Bestände 8 Monate bis 2 1/2
Jahre und Neuanlagen, sucht per Jahresende erfahrenen
ersten Assistenten, verlangt Praxis in der Anlage von
Manihotpflanzungen, Kautschukgewinnung und Aufberei-
tung, selbständiger Arbeiter, gründliche Kenntnis des Loh-
und Kaffeezweigs. Bewerber von Usambara-Kautschuk-
pflanzung bevorzugt. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Auf-
gabe von Referenzen, mögl. Photographie, Angabe der
Gehaltsansprüche an **M. S. Morogoro**, Postlagernd.

Darlehns-gesuch.

Ich suche auf eine Pflanzung ein Darlehn von
10000 Rp. zu einer guten Verzinsung. Sicherheit vor-
handen. Kapital ev. in monatlichen Raten von 2000 Rp.
zu gewähren.

Rechtsanwalt **Dr. Hofmann.**

P. GRAF (vorm. Herder) Daressalam

gepr. Militär-Hufbeschlagschmied

Wagenbau • Hufbeschlag • Schmiede • Schlosserei

Neuanfertigung aller Sorten Wagen und Ersatz-Räder nach An-
gabe. — Ausführung sämtlicher Reparaturen an Wagen und land-
wirtschaftl. Maschinen und Geräten. — Anfertigung von Ersatzteilen.
— Ausführung sämtlicher Bau- und Kunstschlosserei-Arbeiten, Git-
ter usw. — Aufstellung von Bauten aus Patentbaueisen, für Beton,
Wellblech und Holzverschalung in jeder Größe. — Für Aufstellung
von Häusern usw. aus Patentbaueisen (ganz besonders, da leicht zu-
sammenlegbar, für den Aufbau im Innern geeignet) halte ich mich
ganz besonders empfohlen. — Anlage von Pumpen in jeder Ausfüh-
rung sowie Reparaturen.

Versand nach allen Orten der Kolonie.

Bremer Ostafrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daressalam

Eisenwaren

Plantagengeräte in nur bester Qua-
lität.

Tischler-, Schlosser- und Maurer-
werkzeug.

Bau- und Möbelbeschläge: Kasten-
schlösser, Einsteckschlösser, Fen-
sterverschlüsse, Tür- und Fenster-
bänder.

Farben, Lacke, Firnis, Terpentin.

Haushaltwagen, Waffeleisen, Reibe-
maschinen, Fleischmaschinen, Mes-
serputzmaschinen.

Sucro-Filter.

Besen, Bürsten, Pinsel.

Proviant

Fisch-, Fleisch- u. Gemüsekonserven.
Butter, Schmalz, Cocosit.
Edelweiss-Käse, Früchte.
Natura- und kondensierte Milch.

Getränke

Stout, Grätzer und andere Biere.
Erdbeer- und Johannisbeerwein.
Kurfürstl. Magenbittern, Goldwasser,
Italienischen und französ. Vermouth.

Cabinet-Sekt

in ganzen und halben Flaschen.

Mineralwasser.